



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1779**

Sechstes Kapitel. Von den mancherley Gattungen der Genien in dem Niedrigen, und die Merkzeichen und Karactere von jedem.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54433)



### Sechstes Kapitel.

Von den mancherley Gattungen der Genien in dem Niedrigen, und die Merkzeichen und Karactere von jedem.

Ich zweiffe nicht, daß diese Wolke von Beyspielen den Leser von der Wahrheit unsers Satzes, daß Bathos eine Kunst sey, überzeugt habe; und auch davon daß keines Sterblichen Genie, welches dem blossen Begriffe der Natur folgt, und den nicht eine eingewurzelte, geschäftige Eigenheit zu denken unterstützt, zu so wundervoll niedrigen und seltsamen Bildern gelangen könne. Der große Schriftsteller, der Vater, ja der Sommer des Bathos, aus dessen Schatzkammer wir alle diese Beyspiele entlehnt haben, hat wie jener große Grieche sich bloß mit der höhern Dichtkunst beschäftigt, und dadurch andern Raum gelassen, sich durch die niedere das ihnen gebührende Lob zu erwerben. Verschiedne Maler, die nie eine Nase oder ein Auge treffen konnten, haben mit vielem Glücke eine Kinder-

blatter nachgemalt, oder sind in einer Kröte, oder in einem geräucherten Hering bewundert worden. Und selten sind wir ohne Genie, wenn es auf Unthätigkeit ankömmt, welches sie mit unglaublicher Genauigkeit aufspitzen und aufsteifen können.

Ein ganzes Zeitalter bringt kaum ein allgemeines Genie hervor, aber wenn es gebohren wird, stehen Armeen in ihm auf. Es wirft fünf oder sechs Epische Gedichte mit grösserer Leichtigkeit aufs Papier, als ein fleißiger und treuer Nachahmer der Natur oder der Alten seine fünf oder sechs Seiten hervorbringen kann. Quintilian behauptet: daß das nemliche Genie, welches Germanicus zu einem so großen General gemacht, ihn mit gleicher Anwendung zu einem vor-  
 trefflichen Heldendichter hätte machen können. Will man auf gleiche Weise nach der Verwandtschaft, die zwischen Künsten und Wissenschaften sich zeigt, schliessen; so bin ich gewiß, daß ein geschickter Schmetterlingsfänger ein sorgfältiger und erfindrischer Musterzeichner, ein fleißiger Muschelschaalensammler, ein arbeitsamer und tonreicher Dudelsackspieler und ein emsiger Ka-

ninchenhändler, alle mit einander, sich im Bathos, jeder in seinem Fache, hervor thun können.

Ich will die begrenzten, und minderhäufigen Genie in besondere Klassen theilen; und, um dem Leser ein deutlicheres Gemälde von ihnen zu geben, sie unter dem Namen dieses oder jenes Thieres auftreten lassen; wodurch er wird in den Stand gesetzt werden, beym ersten Anblick der täglich vorkommenden, zu wissen, zu welcher Gattung er sie bringen, und mit was für Schriftsteller er sie vergleichen muß.

1.) Die fliegenden Fische: dies sind Schriftsteller, die dann und wann auf ihren Flossfedern sich heben, und aus der Tiefe herauf fliegen; aber ihre Flügel werden bald trocken, und sie fallen wieder auf den Grund hinab. G. S. A. H. E. G.

2.) Die Schwalben: sind Schriftsteller, die unablässig fliegen, und auf und nieder flattern; allein ihre ganze Hurligkeit wenden sie nur an, um Fliegen zu fangen. L. T. W. P. Lord H.

3.) Die Straussen: sind Schriftsteller, deren Schwere ihnen selten zuläßt, sich von der Erde zu heben; ihre Flügel helfen ihnen nicht, sich

74 Martinus Scriblerus Kunst

auf zu schwingen, und ihre Bewegung ist zwischen Gehen und Fliegen; doch laufen sie sehr schnell. D. F. L. E. Der Edle E. H.

4.) Die Papagayen: sind Schriftsteller, die die Worte andrer mit so heiserer wunderlicher Stimme wiederhohlen, daß sie ihre eigene zu seyn scheinen. W. B. W. H. E. E. Der hochwürdige D. D.

5.) Die Taucher: sind Schriftsteller, die sich lang unter Wasser, aus dem Gesicht halten, und dann und wann, wo man sie am mindesten erwartet, hervorkommen. L. W. G. D. Esqr. Der Edle Baron W. Y.

6.) Die Delphine: sind Schriftsteller, die dick und ungesenkt sind; die alle ihre Verse sehr polterhaft und stürmisch machen; und wenn sie sich je recht deutlich zeigen, welches aber nur selten geschieht, so sieht man, daß sie nichts anders, als ungestaltete, garstige Ungeheuer sind. F. D. E. G. F. D.

7.) Die Frösche: sind Schriftsteller, die weder gehen noch fliegen, aber zum Verwundern hüpfen und springen können: sie halten sich ges

meiniglich im Grunde eines Grabens auf, und wenn sie je den Kopf aus dem Wasser stecken, machen sie einen großen Lärm. E. W. J. M. Esqr. T. D.

8.) Die Aele: sind heimliche Schriftsteller, die sich in ihren eignen Schlamm einhüllen; sind aber sehr geschwind und naseweis. L. W. L. T. P. M. General E.

9.) Die Schildkröten: sind Schriftsteller, die langsam und kalt sind, und, gleich denen Hirtendichtern, viel aus Gärten machen: die meisten haben eine schöne bunte Schaale, und unten einen schweren Klumpen. A. P. W. B. L. E. Seiner Gnaden E. von S.

Dies sind die hauptsächlichlichen Merkmale des Bathos, und zu unsrem Troste ist unsre Insel mit verschiednen und manchfaltigen auserlesenen Geistern, aus allen diesen Gattungen, gesegnet.

---